

## Hausärzteverband unterstützt Herzwochen 2016

Auch in diesem Jahr unterstützt der Deutsche Hausärzteverband wieder die Herzwochen im November, die in diesem Jahr unter dem Motto „Herz unter Stress“ stehen. „Kooperationen wie diese sind uns wichtig, denn sie dienen dem Wohl unserer Patienten. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Mitglieder des Hausärzteverbandes die Aktion der Deutschen Herzstiftung unterstützen“, so Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes. Der Verband unterstützt die Herzwochen 2016 mit der Verbreitung



eines kostenfreien Aktionspakets. Das Info-Set für Ärzte enthält die Broschüre „Herz unter Stress – Sie haben es in der Hand!“ mit dem Herzinfarkt-Risikotest, den Blutdruck-Pass und ein Aktionsplakat zur Aufklärungskampagne. Ziel der Herzwochen 2016 ist es, über die aktuellen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten bei Bluthochdruck, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen zu informieren und diese Krankheiten frühzeitig aufzudecken, um die Betroffenen mit Medikamenten und durch Hilfen zur Lebensstiländerung vor Komplikationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Herzschwäche und Nierenversagen zu schützen. Informationen zu den Terminen der Herzwochen erhalten Sie im Internet unter <http://www.herzstiftung.de/herzwochen.html> oder telefonisch 069/955128-333.



## 41. practica **im Netz**

Die 41. practica ist am 29. Oktober 2016 mit einem neuen Besucherrekord zu Ende gegangen. Wieder einmal war es die gelungene Mischung aus abwechslungsreichen Fortbildungen für das gesamte Praxisteam und kollegialem Austausch, der die Teilnehmer begeisterte. **Der Hausarzt**, erstmals

Medienpartner der practica, war für Sie vor Ort, hat zahlreiche Eindrücke gesammelt und interessante Interviews geführt.

Die Videos können Sie ab sofort sehen unter:  
<http://www.derhausarzt.eu/multimedia/video/>

## Probiotische Bakterien richtig einsetzen

Es ist schwierig, eine gestörte Darmflora wieder zu normalisieren. Bisher war es nicht möglich, sogenannte probiotische, also gesundheitsfördernde Bakterien dauerhaft im Darm von Patienten anzusiedeln. Das könne nur dann gelingen, wenn eine solche Therapie personalisiert erfolgt und ökologische Kriterien berücksichtigt, berichten kanadische Forscher. Wenn beispielsweise durch eine antibiotische Behandlung einzelne Keimarten im Darm „ausgestorben“ sind, müssten genau diese Keime wieder in das gestörte Ökosystem eingeführt werden. Es sei daher wichtig, für jeden Patienten zu ermitteln, welche Keime fehlen und welche ökologische Nischen neu zu besetzen sind, schreiben die Wissenschaftler [1]. An der Studie nahmen keine Patienten, sondern gesunde Menschen teil. Die verabreichten Bifidobakterien siedelten sich lediglich bei Probanden an, die nur geringe Mengen dieser Spezies beherbergten. Eine erfolgversprechende Therapie mit probiotischen Bakterien erfordere daher eine individuelle Analyse der Darmbakterien und entsprechende Auswahl der geeigneten Keimarten.



Literatur: 1. Maldonado-Gómez M-X et al. *Cell Host and Microbe*. 2016; DOI: 10.1016/j.chom.2016.09.001